

Gedenktafeln für Zwangsarbeiter in Pulgar enthüllt

Fierstra: Gestorbene nicht mehr namenlos

Lippendorf (hk). Am Sonnabend wurden vor rund 50 Anwesenden im Ehrenhain Pulgar die Namenstafeln niederländischer Zwangsarbeiter enthüllt, die 1944/45 in den Lagern auf der Hochkippe Lippendorf und in Peres ihr Leben lassen mussten. Zu den Gästen aus dem Nachbarland gehörten Geert Fierstra, der im April 1944 zur Zwangsarbeit deportiert worden war, und der Bürgermeister von Beverwijk, woher viele Verschleppte stammten. Zudem begrüßte der Neukieritzscher Bürgermeister Henry Graichen Vertreter der Gemeinde Zöschen (Sachsen-Anhalt). Dort, wohin ein großer Teil der Niederländer gebracht worden war, findet jährlich eine Gedenkveranstaltung statt.

Mit Fierstra und dem Heimatvereinsvorsitzenden Werner Eißner lüfteten zwei Männer das Tuch von einer Tafel, die den Zweiten Weltkrieg selbst miterlebt hatten. Anders verhielt es sich bei den meisten Gästen. Bürgermeister Graichen verwies darauf, dass er vieles von den damaligen Ereignissen nur aus Erzählungen

erfuhr. Diese jedoch ließen ihn die Verantwortung spüren, in der die Generation der Nachgeborenen stehe. Bevor er mit Theo Weterings die andere Namenstafel enthüllte, verwies er auf die Bedeutung der Einweihung des Denkmals für die Gegenwart. „Wir alle erleben es in jüngerer Vergangenheit immer wieder, dass Geschehenes geleugnet wird, dass Gedankengut aus Deutschlands dunkelster Vergangenheit bei einigen wieder aktueller denn je ist“, sagte er. Ein solches Verhalten, so Graichen, gehöre nicht in unsere Demokratie und dürfe nicht geduldet werden. Die Erinnerungsstätte setze ein Zeichen gegen das Vergessen.

Diesen Gedanken betonte auch Weterings. Diese Namenstafeln seien vonnöten, „damit auf ewig sichtbar wird, wie es war“, sagte er. Zum Abschluss sprach Geert Fierstra die bewegenden Worte: „Die hier gestorben sind, einsam und allein, nur ein Ding, mit dem man machen kann, was man will, sind nun nicht mehr namenlos, sondern haben einen Namen.“



Der ehemalige Zwangsarbeiter Geert Fierstra (vorn rechts) und Heimatvereinsvorsitzender Werner Eißner haben eine der zwei Gedenktafeln enthüllt.
Foto: H. Ketzner